

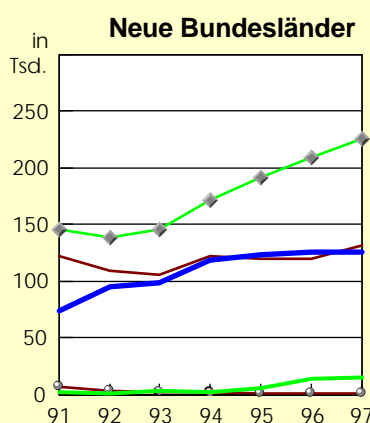
Nachfrage nach Ausbildungsplätzen steigt auch 1998

Inhaltliche und methodische Befunde aus der Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt

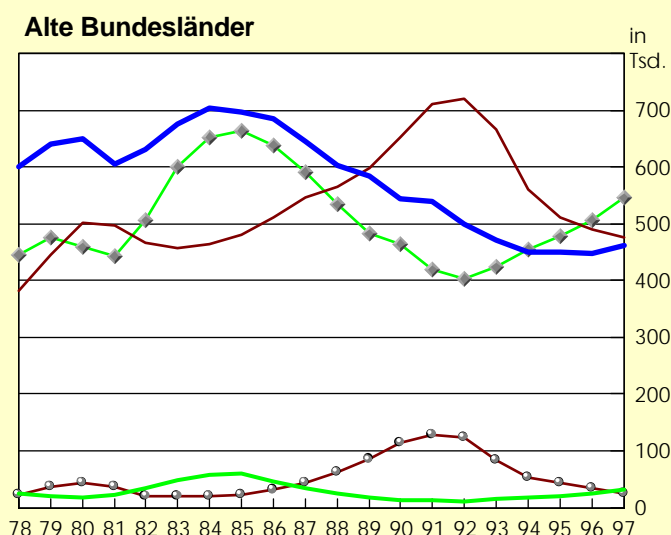
In aller Kürze

- Obgleich 1997 die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge auch in den alten Bundesländern erstmals seit langem wieder leicht angestiegen ist, wird derzeit der Ausbildungsstellenmarkt bundesweit im wesentlichen von der insgesamt steigenden Zahl der Bewerber für Ausbildungsplätze bestimmt (s. Graphik).
- Für das laufende Berichtsjahr 1997/98 ist festzuhalten, daß insgesamt die Zahl der Bewerber für Ausbildungsplätze sowohl zu Beginn des Berichtsjahres im Oktober 1997 als auch im März 1998 gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen ist. Die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen hingegen lag im Oktober wie auch im März unter den jeweiligen Vorjahreswerten. Gleichwohl werden derzeit verstärkt neue Ausbildungsstellen bei der Berufsberatung der Bundesanstalt gemeldet.

Ausbildungsstellenmarkt in der Statistik der Berufsberatung



- ◆ BB-Bewerber insgesamt
- gemeldete Stellen
- abgeschlossene Verträge
- noch offene Stellen
- nicht vermittelte Bewerber



Stand: Ende des Berichtsjahres (jeweils 30. September des Jahres)
Quelle: Strukturdaten der BA; Berufsbildungsbericht; eigene Berechnungen

Die neuen Ausgaben des IABkurzberichts im Überblick

- Nr. 8 **Erziehungsurlaub - und was dann?**
5.9.97 Die Situation von Frauen bei ihrer Rückkehr auf den Arbeitsmarkt - Ein Ost/West-Vergleich
- Nr. 9 **Beschäftigungskrise trifft im Westen vor allem die Männer, im Osten die Frauen**
15.9.97 Eine Analyse der Arbeitsmarktentwicklung zwischen 1991 und 1995 auf der Basis von Mikrozensus-Daten
- Nr. 10 **Aus der Arbeitslosigkeit in die Selbständigkeit - Teil I**
8.12.97 **Existenzgründer bevorzugen Servicebereich**
Rund 90.000 Arbeitslose wurden 1996 mit über einer Milliarde DM Überbrückungsgeld nach § 55a AFG gefördert. Hochwertiges im Angebot.
- Nr. 11 **Aus der Arbeitslosigkeit in die Selbständigkeit - Teil II**
9.12.97 **Auch für Freie Berufe Starthilfen vom Arbeitsmarkt**
Mit Überbrückungsgeld geförderte Existenzgründer bieten oft hochqualifizierte Dienstleistungen an und schaffen zusätzlich Arbeitsplätze
- Nr. 12 **Kann Deutschland von den Niederlanden lernen?**
12.12.97 Arbeitsmarktbilanz mit hohen Beschäftigungsgewinnen und niedrigen Arbeitslosenquoten. Durch Konsens zu Erfolgen in der Reformpolitik
- Nr. 1 **Positive Zwischenbilanz für „Überbrückungsgeld-Empfänger“**
19.1.98 Wer die ersten drei Jahre übersteht, hat einen wichtigen Schritt beim Aufbau einer selbständigen Existenz getan
- Nr. 2 **Beschäftigung: Formenvielfalt als Perspektive? - Teil 1**
27.1.98 **Längerfristige Entwicklung von Erwerbsformen in Westdeutschland**
- Nr. 3 **Beschäftigung: Formenvielfalt als Perspektive? - Teil 2**
28.1.98 **Bestimmungsfaktoren für den Wandel der Erwerbsformen**
- Nr. 4 **Wege zu mehr Beschäftigung**
3.2.98 **Strategiebündel immer noch tragfähig**
Was ist aus den Vorschlägen des IAB vom Sommer 1996 geworden?
- Nr. 5 **Jugendliche: Im Sog der Arbeitsmarkt-Turbulenzen**
30.3.98 Erwerbstätigkeit der 15-24jährigen seit 1991 in Westdeutschland drastisch gesunken
- Nr. 6 **Chancen und Risiken am Arbeitsmarkt 1998**
31.3.98 Alternativrechnungen des IAB für West- und Ostdeutschland

*Die Reihe **IABkurzbericht** gibt es seit 1976. Eine Übersicht über die letzten Jahrgänge finden Sie in den „**Veröffentlichungen**“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (Tel. 0911/179-3025).*

IABkurzbericht
Nr. 7 / 14.4.1998

Redaktion
Ulrich Möller, Elfriede Sonntag

Graphik
Monika Pickel

Technische Herstellung
Hausdruckerei der Bundesanstalt
für Arbeit

Rechte
Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung,
Regensburger Str. 104,
D-90327 Nürnberg

ISSN 0942-167X

IAB im Internet:
<http://www.iab.de>
Dort finden Sie unter anderem
auch diesen Kurzbericht im Volltext
zum Download

Rückfragen zum Inhalt an
Hans Dietrich, Tel. 0911/179-3263

Nachfrage nach Ausbildungsplätzen steigt auch 1998

Inhaltliche und methodische Befunde aus der Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt

1. Ausbildungsstellenmarkt in der amtlichen Statistik

In Anlehnung an § 3 Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG) wird die Gesamtnachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt definiert als die Summe der neu abgeschlossenen Verträge¹ plus der noch nicht vermittelten, bei der Berufsberatung (BB) der Bundesanstalt für Arbeit (BA) zum Ende des Berichtsjahres registrierten Bewerber. Analog hierzu wird das Gesamtangebot auf dem Ausbildungsstellenmarkt definiert als die Summe der abgeschlossenen Ausbildungsverträge plus der bei der Berufsberatung der BA zum Ende des Berichtsjahres registrierten noch offenen Stellen.

Entsprechend dieser gesetzlich vorgegebenen Operationalisierung ergibt sich in den alten Bundesländern für den Zeitraum 1978 bis 1997 folgender Befund (Abb 1a): Nach einem kurzen Zwischenhoch Ende der 70er Jahre mit einem rechnerischen Überhang auf der Angebotsseite zeichnete sich in der ersten Hälfte der 80er Jahre eine deutliche Verschiebung des Überhangs in Richtung Nachfrage nach Ausbildungsstellen ab. Dieser Nachfrageüberhang in den frühen 80er Jahren war wesentlich demographisch bedingt (vgl. Abschnitt 2). Infolge der demographischen Entlastung ging die Nachfrage nach Ausbildungs-

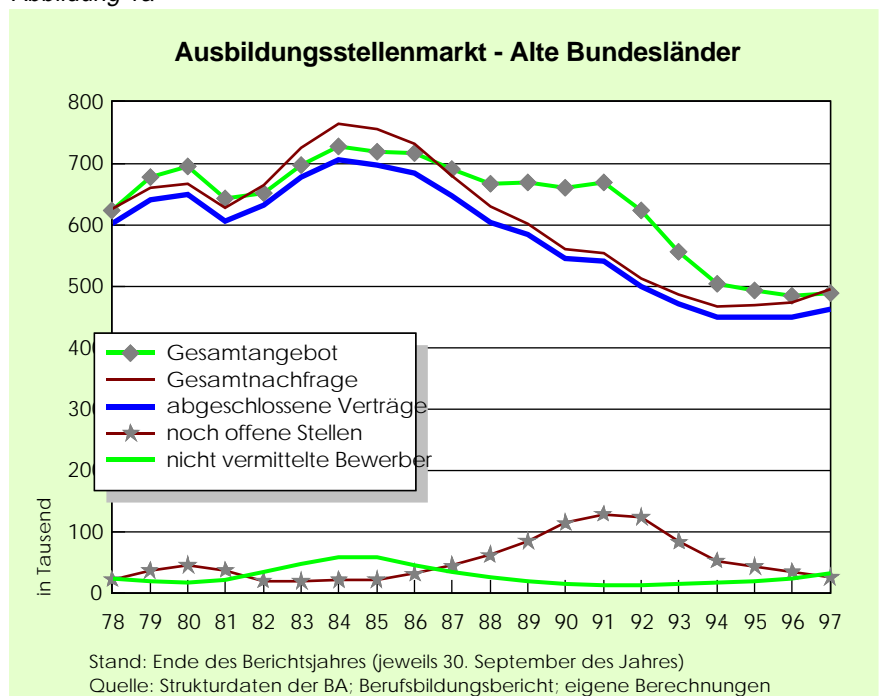
plätzen ab Mitte der 80er Jahre zurück. Zeitlich verzögert sank auch das Angebot an Ausbildungsstellen ab 1991. In welchem Umfang hierbei die konjunkturelle Entwicklung (einsetzende Rezession in den frühen 90er Jahren) sowie ein längerfristiger Wandel des Ausbildungs- und Personalrekrutierungsverhaltens der Betriebe eine Rolle spielt, soll hier nicht weiter erörtert werden. Für beide Aspekte finden sich gleichwohl Anhaltspunkte.

Bezogen auf das Berichtsjahr 1996/97 ist festzuhalten, daß entsprechend obiger Definition von Angebot und Nachfrage (erstmalig seit 1984) für 1997 wieder ein leichter Anstieg im Gesamtangebot festzustellen ist, der auf einen Anstieg der Zahl der bei den Kammern gemeldeten neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zurückzuführen ist. Im Berufsbil-

dungsbericht 1998 wird dies bereits als positive Wende beschrieben (vgl. Handelsblatt vom 11.2.1998). Gleichwohl ist zu beachten, daß die entsprechend § 3 BerBiFG ermittelte Gesamtnachfrage bereits seit 1995 gestiegen ist und mit Blick auf die demographische Entwicklung (vgl. Abschnitt 2) weiter steigen wird. 1997 liegt die nach obigem Verfahren ermittelte Gesamtnachfrage (erstmalig seit 1987) wieder über dem rechnerisch ermittelten Gesamtangebot.

Gleichzeitig ist der Abbildung 1a zu entnehmen, daß das Gesamtangebot und die Gesamtnachfrage (berechnungsbedingt immer größer als die Zahl der jeweils abgeschlossenen Verträge) jeweils konjunkturabhängig antizyklisch zueinander schwanken. Dabei kommen etwa berufliche und regionale Ungleich-

Abbildung 1a



¹⁾ Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen handelt es sich um Ergebnisse der Kammerstatistik zum 30.9. jedes Jahres. Die Erhebung bei den Kammern erfolgt durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Gezählt werden im Vermittlungsjahr (jeweils 1. Oktober bis 30. September) neu abgeschlossene Ausbildungsverträge ohne Anschlußverträge, Praktikanten und Umschüler. Zur Diskussion der Kammerstatistik vgl.: Althoff 1993).

gewichte zum Tragen. Stärker thematisiert werden in der öffentlichen Diskussion aber neuerdings auch Diskrepanzen zwischen den Leistungsvoraussetzungen der Jugendlichen und den Anforderungen der Betriebe (vgl.: Dostal/Schober: 1998).

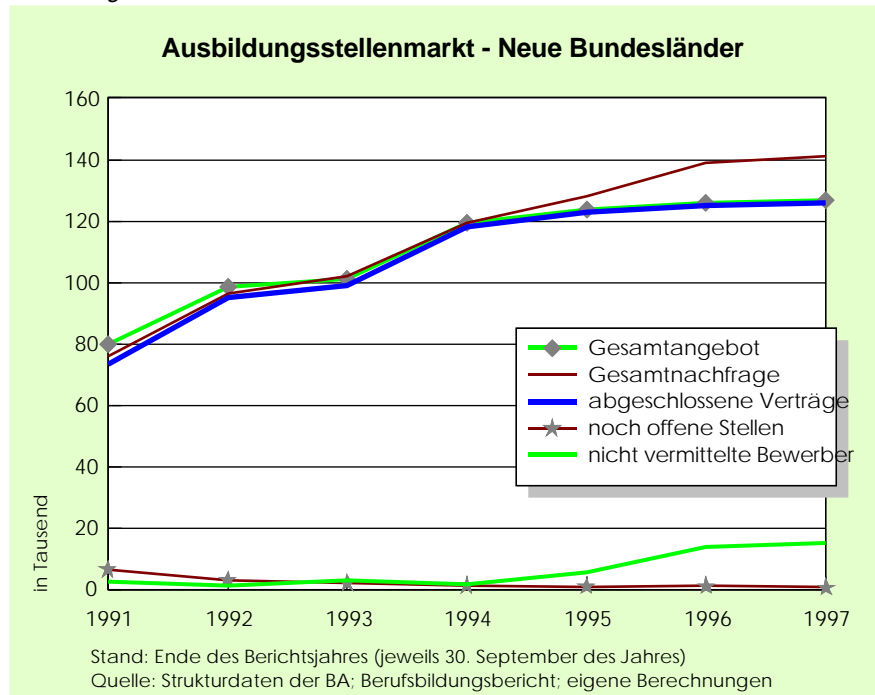
In den neuen Bundesländern steigt die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge seit 1991 nicht zuletzt wegen der öffentlich geförderten außer- und überbetrieblichen Ausbildungsstellen. Dieses Gesamtangebot entspricht weitgehend der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Auf der Nachfrageseite finden sich jeweils deutlich höhere Bewerberzahlen. Insgesamt betrachtet nimmt in den neuen Bundesländern die Differenz zwischen Gesamtangebot und Gesamtnachfrage seit Jahren kontinuierlich zu (Abb. 1b).

Als erstes Fazit ist somit festzuhalten, daß die nach §3 BerBiFG errechnete Gesamtnachfrage nach

Ausbildungsplätzen seit 1995 in den alten Bundesländern und seit Aufnahme der Statistik in den neuen Bundesländern steigt. Obgleich 1997 erstmals in den alten Bundesländern bei den Kammern wieder mehr neue

Ausbildungsverträge gemeldet wurden, ist insgesamt von einer wachsenden Lücke zwischen Gesamtangebot und Gesamtnachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt auszugehen.

Abbildung 1b



2. Determinanten der Nachfrage

Bei der Entwicklung der Nachfrageseite läßt sich eine demographische sowie eine soziale Komponente unterscheiden (Tessaring 1993). In den alten Bundesländern mündeten in den 80er Jahren die geburtenstarken Jahrgänge in die berufliche Ausbildung ein. Nach dem daran anschließenden Rückgang der Bevölkerung im Alter von 16-19 Jahren ist ein neuerlicher (insbesondere wanderungsbedingter) Anstieg seit Mitte der 90er Jahre zu beobachten, der sich - basierend auf entsprechenden Bevölkerungsfortschreibungen - bis über das Jahr 2000 hinaus fortsetzen wird. In den neuen Bundesländern ist gleichfalls von einem Anstieg der Zahl der Jugendlichen

bis zur Jahrtausendwende auszugehen, bevor eine demographisch bedingte Entlastung zu erwarten ist.

Daneben sind Effekte der sozialen Komponente der Bildungsnachfrage zu beachten. Dabei kommt dem gewandelten Bildungsverhalten der Jugendlichen eine herausragende Bedeutung zu. In Verbindung mit dem langjährigen Anstieg des formalen Niveaus der Absolventen aus dem allgemeinbildenden Schulsystem wurde das betriebliche Ausbildungssystem zunehmend auch für Jugendliche mit Hochschulzugangsberechtigung attraktiv. Dabei werden betriebliche, schulische und hochschulische bzw. universitäre

Ausbildungsgänge von den Jugendlichen zunehmend häufiger als Ausbildungsalternativen wahrgenommen.

Schließlich ist zu berücksichtigen, daß Jugendliche, die ihren Ausbildungswunsch nach einer betrieblichen Ausbildung nicht realisieren konnten ggf. nach zwischengeschalteten Qualifikations-, Erwerbs- oder sonstigen Nichterwerbsphasen erneut als Nachfrager auf dem Ausbildungsstellenmarkt auftauchen. Dabei ist nicht zuletzt die Abhängigkeit der Nachfrage vom Stellenangebot vorausgehender Perioden ursächlich zu berücksichtigen (vgl. Behringer/Ulrich 1997).

3. Determinanten des Angebots

Analog zu den demographischen und sozialen Komponenten der Nachfrage lassen sich analytisch auch betriebliche, gesamtwirtschaftliche und soziale Determinanten des Ausbildungsangebotes unterscheiden. Während betriebliche Determinanten eng mit gesamtwirtschaftlichen Determinanten wie Wachstum und Konjunktur verknüpft sind, kommt der sozialen Dimension eine

eigenständige Bedeutung zu. Hierzu sind förderpolitische Interventionen durch den Gesetzgeber ebenso zu zählen wie Appelle von Politik, Gewerkschaften, Kammern und Verbänden, Interventionen der Arbeitsämter, aber auch das Engagement von Unternehmen und deren Einbindung etwa in lokale Netzwerke. Exemplarisch sei auf die außergewöhnliche Ausweitung des

Ausbildungsstellenangebots durch die Betriebe infolge der nachfrageinduzierten Ausbildungsstellenlücke in den frühen 80er Jahren der alten Bundesländern verwiesen. Zu erwähnen sind auch die öffentlich geförderten Maßnahmen in den neuen Bundesländern oder tarifvertragliche Regelungen zum Angebot an Ausbildungsstellen.

4. Ausbildungsstellenmarkt aus der Perspektive der Geschäftsstatistik der Berufsberatung der BA 1978 - 1997

Die amtliche Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt entsprechend §3 BerBiFG, wie sie etwa im Berufsbildungsbericht ausgewiesen wird, wird aus der vom BIBB erhobenen Kammerstatistik sowie aus der Berufsberatungstatistik der BA gebildet (vgl. hierzu ausführlich Parsch u.a. 1996: 225ff.).

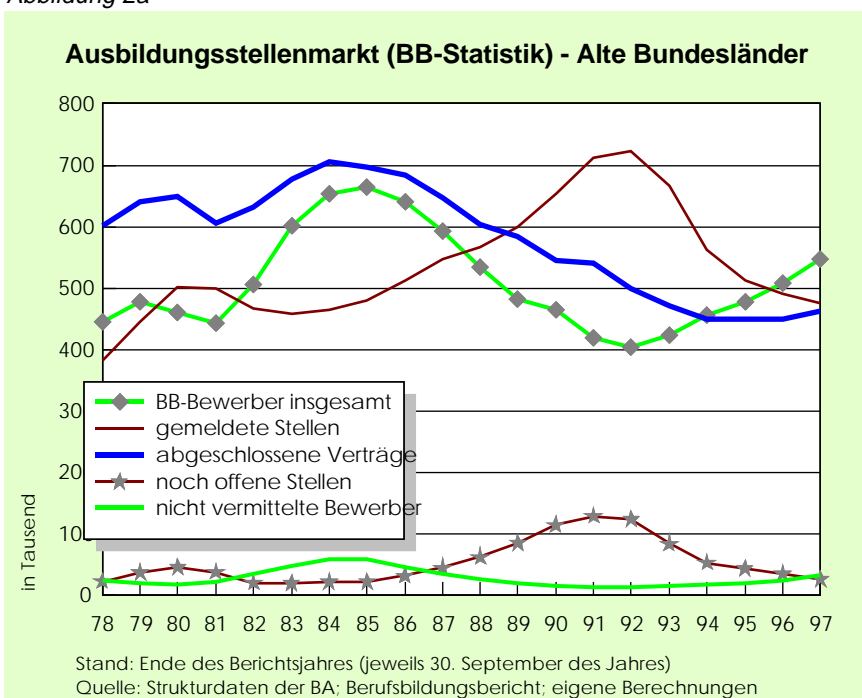
Im Mittelpunkt der Berufsberatungstatistik stehen die Statistik der bei der BB erfaßten Bewerber so-

wie die Statistik der bei der BB registrierten Ausbildungsstellen. Die Statistik der Bewerber erfaßt Jugendliche, die sich um eine Ausbildungsstelle in einem nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) und Handwerksordnung (HWO) anerkannten Ausbildungsberuf (BIBB 1997) bemühen, dazu die persönlichen Beratungsdienste der BB in Anspruch genommen haben, für den angestrebten Ausbildungsberuf die entsprechende Eignung aufweisen

und sonstige Voraussetzungen erfüllen. Jugendliche, die einen entsprechenden Ausbildungsvertrag abschließen, ohne die Beratungsdienste der BA in Anspruch genommen zu haben, sind demzufolge in der BB-Statistik nicht erfaßt. Auf der Stellenseite werden alle bei der Berufsberatung mit einem Auftrag zur Vermittlung gemeldeten und im Berichtsjahr zu besetzenden betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildungsstellen für anerkannte Ausbildungsberufe gezählt. Als Teilstatistiken werden die jeweils monatlich bzw. zum Ende des Berichtsjahres noch nicht vermittelten Bewerber sowie die noch unbesetzten und nicht zurückgenommenen Stellen ausgewiesen.

Die Geschäftsstatistiken der Berufsberatung beruhen also auf der freiwilligen Inanspruchnahme der Beratungsdienste der BB und erfassen nur die Ausbildungsstellen und Bewerber, die der BB im Beratungs- und Vermittlungsgeschäft bekannt gemacht werden. Demgegenüber ist das nach §3 BerBiFG ausgewiesene Angebot bzw. Nachfrage eine gesetzlich definierte Operationalisierung des realisierten Gesamtangebots bzw. der realisierten Gesamtnachfrage. Eine Verknüpfung beider Statistiken (§ 3 BerBiFG und

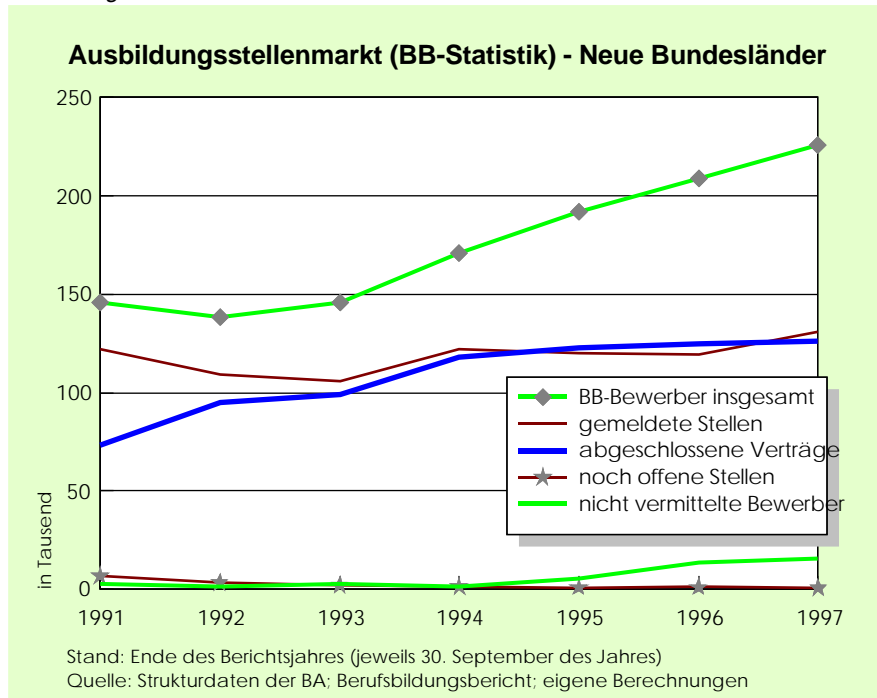
Abbildung 2a



Geschäftsstatistik der BA) erfolgt über die Teilstatistik der offenen Stellen bzw. der nicht vermittelten Bewerber jeweils zum Ende des Berichtsjahres.

Inhaltlich kann für die **alten Bundesländer** gezeigt werden, daß seit 1994 die Zahl der bei der Berufberatung gemeldeten Bewerber erstmalig die Zahl der abgeschlossenen Verträge übersteigt und daß 1996 erstmals seit 1987 die Zahl der bei der BB gemeldeten Bewerber die Zahl der bei der BB gemeldeten Ausbildungsstellen übersteigt. Während dabei die Zahl der bei der BB gemeldeten Ausbildungsstellen seit 1993 rückläufig ist, ist für die Zahl der Bewerber im gleichen Zeitraum ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Für die **neuen Bundesländer** ist seit 1993 sowohl ein deutlicher Anstieg der Bewerberzahl, als

Abbildung 2b



auch ein - wenn auch flacher verlaufender - Anstieg der Ausbildungs-

stellen (einschl. der öffentlich finanzierten) zu verzeichnen.

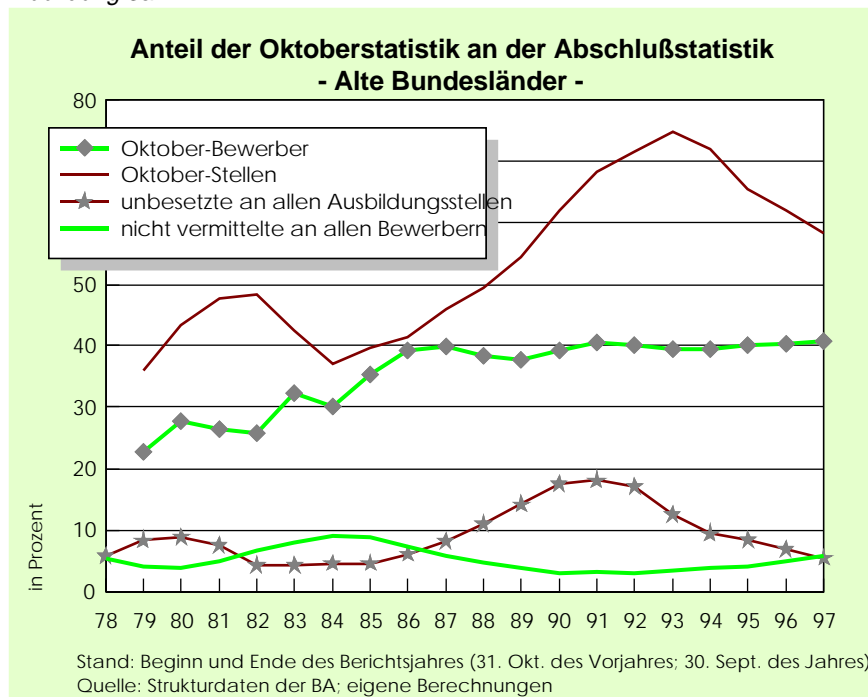
5. Meldeverhalten von Betrieben und Bewerbern im Vermittlungsjahr

In den **alten Bundesländern** weicht das Meldeverhalten von Betrieben und Bewerbern voneinander ab. Im Zeitablauf kann gezeigt werden, daß seit 1985 jeweils nahezu konstant

40% aller Bewerber, die während eines Berichtsjahres erfaßt werden, bereits zu Beginn des Berichtsjahres, also im Oktober die Beratungsleistung der BB in Anspruch

genommen haben. Bis zum März des jeweiligen Berichtsjahres sind knapp 80% aller Bewerber, die während des Berichtsjahres bei der BB erfaßt werden, registriert. Diese Entwicklung ist weitgehend unabhängig vom absoluten Niveau der Bewerberzahl, das sensibel auf die Ausbildungsstellenmarktsituation reagiert (vgl. Abb 3a).

Abbildung 3a



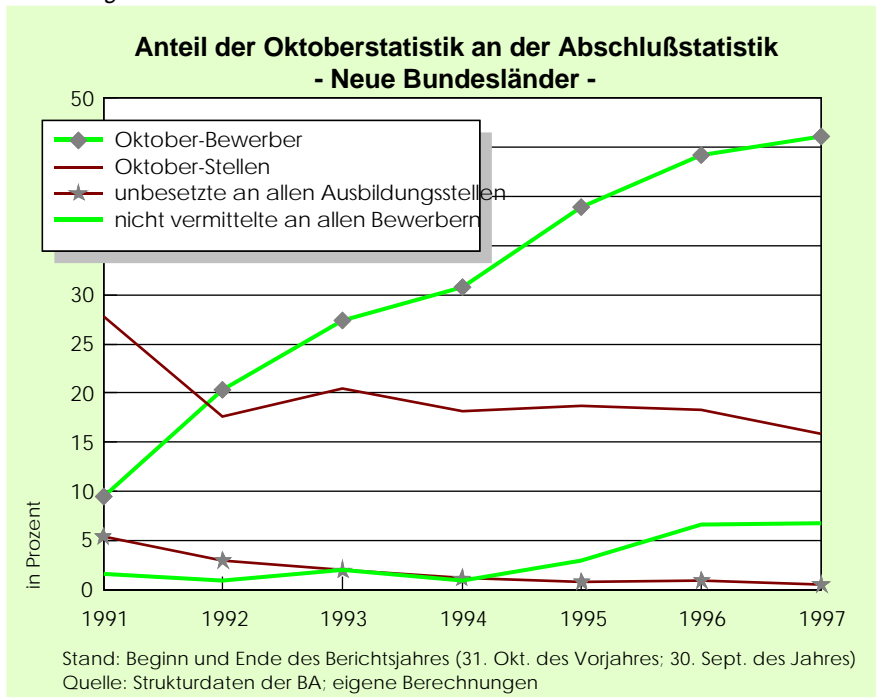
Hingegen erweist sich das Meldeverhalten der Betriebe sowohl hinsichtlich des absoluten Niveaus, als auch hinsichtlich der Terminierung der Meldung der offenen Ausbildungsstellen bei der BB als stark marktabhängig. In Phasen mit einem Angebotsüberhang tendieren die Betriebe dazu, bereits frühzeitig offene Ausbildungsstellen zu melden, in Phasen eines Nachfrageüberhangs melden die Betriebe ihre Ausbildungsstellen eher zögerlich (Abb. 3a).

In den **neuen Bundesländern** liegt seit 1992 der Anteil der jeweils im

Oktober bzw. im März gemeldeten Stellen deutlich unter dem Anteil der bis dahin gemeldeten Bewerber. Im Zeitablauf nimmt die Differenz zwischen den beiden Größen erkennbar zu. Während die Bewerber für das laufende Berichtsjahr immer häufiger bereits zu Beginn des Berichtsjahres bei der BB erfaßt sind, melden die Betriebe ihre Ausbildungsstellen zunehmend später. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, daß die öffentlich geförderten Ausbildungsstellen (mehr als 10% der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge) erst im September in der BB-Statistik erfaßt werden. (Abb. 3b).

Bezogen auf das laufende Berichtsjahr (vgl. Tab. 1, S. 9) weisen sowohl die Oktober- wie auch die Märzahlen für die **alten Bundesländer** gegenüber dem Vorjahr erneut weniger gemeldete Ausbildungsstellen sowie steigende Bewerberzahlen aus. In den **neuen**

Abbildung 3b



Bundesländern setzt sich der Rückgang der Stellenzahl fort, die Entwicklung der Bewerberzahl ist erstmals leicht rückläufig (bei deutli-

chem Bewerberüberhang). Bundesweit ergibt dies einen Anstieg der Bewerberzahlen sowie rückläufige Zahlen an angebotenen Stellen.

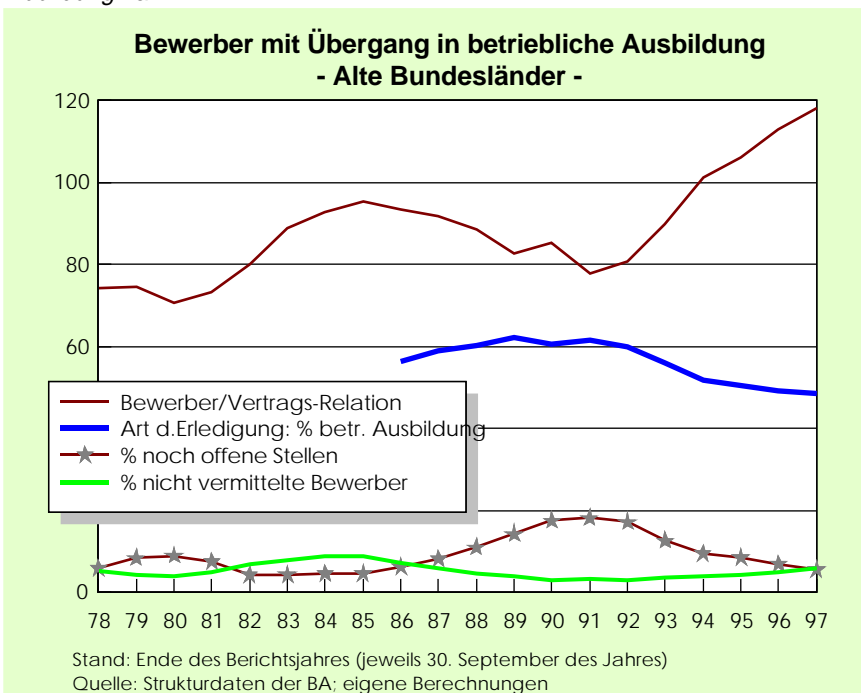
6. Die Bewerber/Vertragsrelation und die Art der Erledigung

Die Bewerber/Vertragsrelation informiert über den Anteil der von der BB erfaßten Bewerber an den bei

den Kammern gemeldeten neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. In den **alten Bundesländer** lag

bis 1994 die Bewerber/Vertragsrelation kontinuierlich unter 100%, wobei in Phasen eines Angebotsüberhangs die Relation deutlich niedriger war als in Phasen eines Nachfrageüberhangs. Seit 1994 liegt diese Relation mit steigender Tendenz bei über 100%. Ursächlich hierfür sind vermutlich die bereits beschriebenen Angebots- bzw. Nachfragedeterminanten, obgleich deren differenzierte Analyse noch aussteht. Nicht nur die Bewerber/Vertragsrelation, auch die „Art der Erledigung“, also die Situation der Bewerber zum jeweiligen Ende des Vermittlungsjahres, korreliert eng mit den oben aufgezeigten ausbildungskonjunkturellen Verläufen. Mit Blick auf die Zeitreihe 1985-1997² kann gezeigt werden, daß zu deren Beginn im Vermittlungsjahr

Abbildung 4a

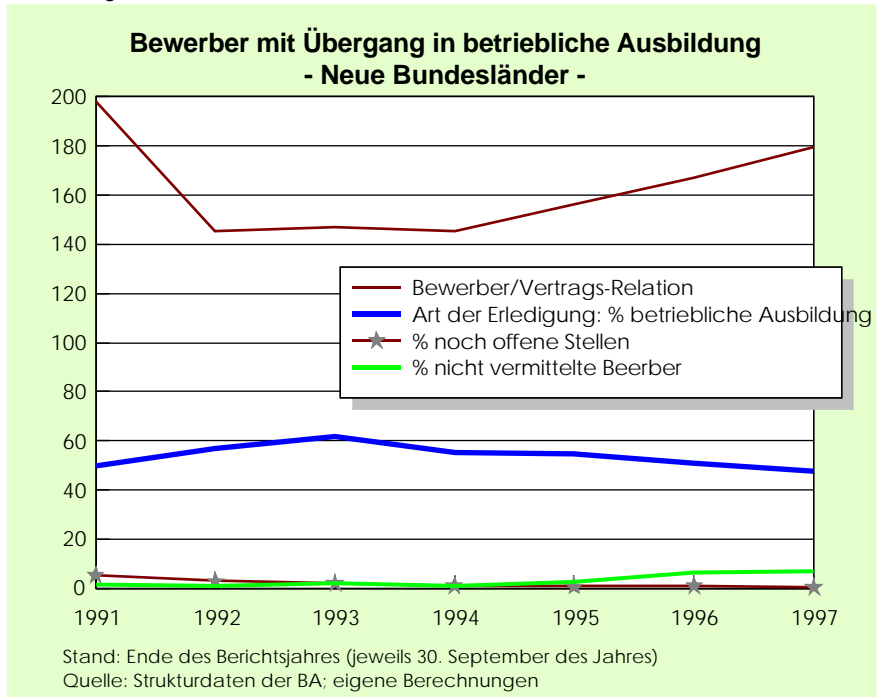


²⁾ Vor dem Vermittlungsjahr 1985/86 wurde die Statistik „Art der Erledigung“ nicht geführt.

1985/86 lediglich 56,3% der Bewerber in eine betriebliche Ausbildungsstelle einmündeten, der entsprechende Anteil in den günstigen frühen 90er Jahren auf 61,7% anstieg, um nun neuerdings bis zum Vermittlungsjahr 1996/97 auf 48,5%³ abzusinken. Das Resultat ist somit ein deutlich **inverser Verlauf** der Bewerber/Vertragsrelation zum jeweiligen Anteil der erfolgreich in eine betriebliche Ausbildung eingemündete an allen bei der BB erfaßten Bewerbern (Abb 4a).

In den **neuen Bundesländern** fällt auf, daß die Bewerber/Vertragsrelation mit 150%-200% ungleich höher ausfällt als in den alten Bundesländern und daß seit 1992 ein kontinuierlicher Anstieg dieser Relation festzustellen ist. Demzufolge ist nach wie vor von einem beachtlichen potentiellen Bewerberüberhang auszugehen, der die Zahl der abgeschlossenen Verträge deutlich übersteigt. Bezogen auf die Gesamtzahl der Bewerber mündeten von 1991-1997 zwischen 47% und 61% der Bewerber auch in eine betriebliche Ausbildungsstelle ein. Bezogen auf die Zahl der abgeschlossenen Verträge ist davon auszugehen,

Abbildung 4b



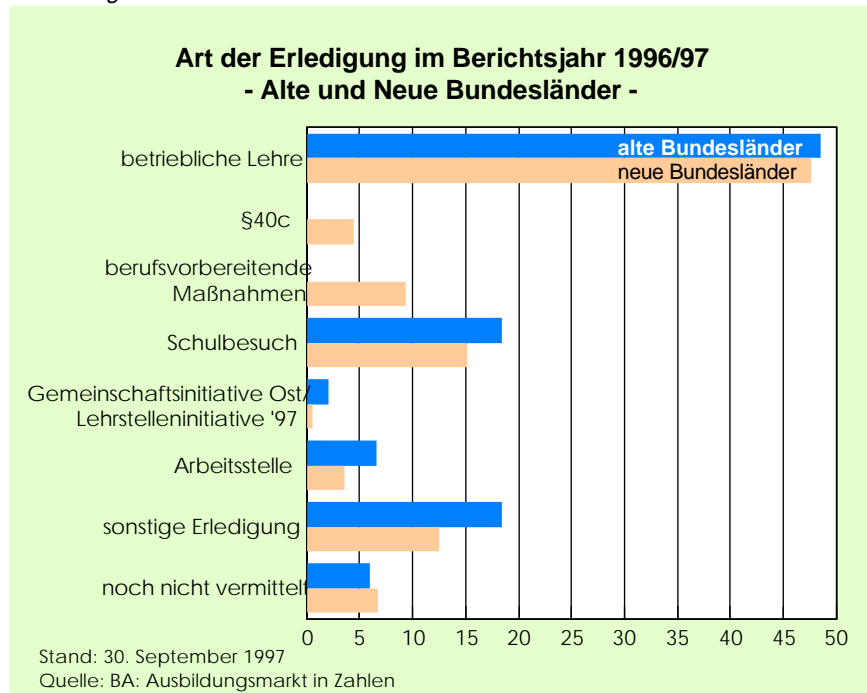
daß in nahezu allen Fällen die Berufsberatung beteiligt war (Abb 4b).

In den **alten Bundesländern** sind 1997 48,5% der Bewerber in eine betriebliche Ausbildung eingemündet. Nicht in die betriebliche Ausbildung eingemündete Jugendliche finden sich in allgemeinbildenden und schulischen Ausbildungs-

gängen (1996/97 = 20,4%), in berufsvorbereitenden Maßnahmen (1996/97 = 2,1%), in Erwerbstätigkeit (1996/97 = 6,6%) sowie zum Ende des Vermittlungsjahres im September noch im Vermittlungsbestand der BB (1996/97=5,9%) (Abb 5 sowie Tabelle 2).

In den **neuen Bundesländern** tragen neben betrieblichen Ausbildungsverhältnissen über- und außerbetriebliche Angebote wesentlich zur Bedarfsdeckung bei (§40c2: 4,5%; Lehrstelleninitiative 97: 9,4%). Aber auch hier münden nennenswerte Anteile von Bewerbern in schulische Bildungs- und Ausbildungsgänge ein (15,1%), werden erwerbstätig (3,6%) oder nehmen an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teil (0,5%). 6,7% der Bewerber sind auch zum Ende des Berichtsjahres als noch nicht vermittelt registriert. Für weitere 12,5% der Bewerber fehlen entsprechende Informationen (Abb 5 sowie Tabelle 3).

Abbildung 5



³⁾Dabei ist zu berücksichtigen, daß nicht alle Bewerber die BB auch über den Erfolg der Beratung informieren; vgl. auch Abb. 5.

7. Fazit

Die Berufsberatungsstatistik der BA ist mit der Statistik auf Grundlage von §3 BerBiFG, wie sie etwa in den Berufsbildungsbericht eingeht, über die Zahl der offenen Ausbildungsstellen bzw. der Zahl der nicht vermittelten Bewerber inhaltlich verknüpft, dennoch kommt beiden Statistiken eine unterschiedliche Aufgabenstellung zu. Die spezifische Aufgabenstellung der Berufsberatungsstatistik als Geschäftsstatistik der BA beruht in einer differenzierten Erfassung der Bewerber bzw. Ausbildungsstellen, die die BB insbesondere für Beratungs- und Vermittlungsleistung in Anspruch nehmen. Dabei konnte gezeigt werden, daß die Berufsberatungsstatistik über Jahre hinweg insbesondere die Angebots-Nachfrage-Relation auf dem Ausbildungsstellenmarkt sensibel widerspiegelt. In Verbindung mit einer gleichbleibenden Erfassung der Daten über viele Jahre erlaubt die Berufsberatungsstatistik demzufolge - nicht zuletzt auf Grund ihrer monatsgenauen Berichterstattung - bereits frühzeitig während des jeweiligen Berichtsjahres eine

tragfähige Vorausschau auf die Zahl der von den Betrieben gemeldeten Ausbildungsplätze bzw. die Bewerber, die die Beratungs- und Vermittlungsleistung der BB in Anspruch nehmen. Daraus gewonnene Erkenntnisse geben die Möglichkeit für eine frühzeitige, regional und berufsfachlich differenzierte Reaktion zum Ausgleich möglicher Ungleichgewichte auf dem Ausbildungsstellenmarkt.

Jenseits von methodischen und statistischen Überlegungen wird bei der Analyse beider Datenbestände deutlich, daß derzeit alle Hinweise darauf verweisen, daß der Druck auf dem Ausbildungsstellenmarkt in diesem Jahr nachfragebedingt weiterhin ansteigen wird. Dies obgleich 1997 erstmals wieder seit langem die Zahl der abgeschlossenen Verträge leicht angestiegen ist.

Literatur

Alex, Laszlo 1990 Nachfrage nach betrieblichen Ausbildungsplätzen. Berlin.
Althoff, Heinrich 1993: Statistische Überfassung neuer Ausbildungsverträge und Ausbildungsabbruch. BWP 22:3:26-31.

Behringer, Frederike/Ulrich, Joachim Gerd 1997: Die Angebotsabhängigkeit der Nachfrage nach Ausbildungsstellen als Problem bei der Vorausschätzung der zukünftigen Nachfrage. In: MittAB 30:612-620.

BIBB 1997: Die anerkannten Ausbildungsberufe 1996. Bielefeld.

BMBF 1997: Berufsbildungsbericht 1997: Bonn.

Bundesanstalt für Arbeit 1998: Berufsberatung 1996/97. Aktivitäten, Ausbildungsstellenmarkt, Statistik. Anlage zu ANBA 3/98.

Dostal, Werner; Schober, Karen (Hrsg.) 1998: Mangelnde Schulleistungen oder überzogene Anforderungen? Zur Problematik unbesetzter/unbesetzbarer Ausbildungsplätze. In: BeitrAB (im Erscheinen).

Tessaring, Manfred; Reinberg, Alexander; Fischer, Günter 1993: Bildung, Beschäftigung und Qualifikation des IAB in den alten Bundesländern. In: BeitrAB 170. 7-178.

Jescheck, Wolfgang 1996: Weiterhin steigender Lehrstellenbedarf in der Bundesrepublik Deutschland. DIW Wochenbericht 41/96:649-658.

Parsch, Gerald; Koch, Heiner; Rebhan Volker 1996: Zur Berufsberatung der Bundesanstalt für Arbeit. In: Arbeit und Beruf: 1996:225-230.

Tessaring, Manfred 1993: Das duale System der Berufsausbildung in Deutschland. MittAB 26:131-161.

Tabelle 1:

Berichtsjahr	gemeldete Bewerber			gemeldete Ausbildungsstellen		
	Oktober	März	September	Oktober	März	September
Alte Bundesländer						
1991/92	162248	307809	403451	517472	667772	721804
1992/93	166964	328453	424142	499846	616422	667238
1993/94	179653	349067	455224	404360	509573	561440
1994/95	191752	367716	478383	336306	446980	512811
1995/96	204744	393714	508038	304115	431055	490092
1996/97	223239	423074	546390	278402	384085	476379
1997/98	237289	443892	-	247624	371724	-
Neue Bundesländer						
1991/92	28193	100714	138342	19292	66161	109135
1992/93	39928	110852	145580	21599	63026	105479
1993/94	52596	131294	171103	22169	66785	122022
1994/95	74689	152158	191692	22445	62058	120129
1995/96	92262	169431	208754	21755	61815	119040
1996/97	104350	181830	226028	20796	60418	131036
1997/98	102848	180357	-	18322	59322	-

Quelle: Strukturdaten der BA Arbeitsmarkt in Zahlen: Ausbildungsstellenmarkt
 Berichtsjahr: Oktober bis September

Tabelle 2:

Bewerber um berufliche Ausbildungsstellen nach "Art der Erledigung" in den alten Bundesländern

Bewerber nach Art der Erledigung	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97
in Prozent												
in duales System	56,3	58,9	60,4	62,1	60,6	61,7	59,8	56,0	51,7	50,3	49,3	48,5
in allg. bzw bb-Schulen	14,9	15,0	14,2	13,0	13,2	12,9	13,6	15,2	16,7	17,1	18,0	20,4
berufsvorb. Maßnahme	1,7	1,60	1,3	1,0	0,8	0,8	1,0	1,2	1,7	2,0	2,5	2,1
Arbeitsstelle	4,5	4,2	4,1	4,4	5,0	4,9	5,2	5,6	6,54	6,4	6,7	6,6
nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben	8,5	8,1	8,6	8,3	8,4	8,7	9,1	10,2	11,3	11,5	10,6	10,5
sonstige Erledigung	15,4	14,6	15,4	15,3	17,2	16,9	17,4	18,6	19,6	20,0	18,7	18,4
noch nicht vermittelt	7,2	5,7	4,6	3,8	3,0	2,7	2,9	3,5	3,8	4,1	4,8	5,9
insgesamt												
Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt (N=100%)	639.431	591.876	534.170	482.876	464.986	419.261	403.451	424.142	455.224	478.383	508.038	546.390

Tabelle 3:

Bewerber um berufliche Ausbildungsstellen nach "Art der Erledigung" in den neuen Bundesländern

Bewerber nach Art der Erledigung	90/91	91/92	92/93	93/94	94/95	95/96	96/97
in Prozent							
in duales System	49,8	56,7	61,8	55,4	54,8	50,8	47,6
§40c, Abs. 2	2,1	3,1	4,3	5,1	5,4	5,5	4,5
§40c, Abs. 4	24,0	11,6					
GI-Ost/Zukunfts/Lehrstellen-Initiativen 96/97			3,1	10,1	5,3	4,8	9,4
in allg. bzw bb-Schulen	10,0	12,9	14,0	14,1	16,5	15,7	15,1
berufsvorb. Maßnahme	2,9	1,9	1,3	0,5	0,6	0,7	0,5
Arbeitsstelle	1,3	1,6	1,9	2,5	2,5	3,1	3,6
sonstige Erledigung	8,3	11,3	9,9	11,4	11,9	12,7	12,5
noch nicht vermittelt	1,7	0,9	2,0	0,9	2,9	6,6	6,7
insgesamt							
Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt (N=100%)	145693	138342	145580	171103	191692	208754	226028